

## **Winsener Anzeiger, 25.8.2010**

Winsen. „Glaub an mich. Diakonie“, lautet die Botschaft der diesjährigen Woche der Diakonie, die vom 5. bis zum 12. September durchgeführt wird. Unter dem Motto „Menschlichkeit braucht Ihre Unterstützung“ ist in diesem Jahr die Situation der Jugendlichen thematischer Schwerpunkt der Veranstaltungen.

„Viele Jugendliche haben das Gefühl, dass sie nicht wirklich gebraucht werden“, weiß der Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werkes der Kirchenkreise Hittfeld und Winsen, Superintendent Dirk Jäger, aus Erfahrung. Schwierigkeiten in der Familie, keinen Schulabschluss, Hunderte Absagen bei der Ausbildungsplatzsuche, Gewalt, Drogen oder Alkohol sind nur einige der Probleme, vor denen Jugendliche stehen können. Und: „Die Ausgrenzung durch Hartz IV ist im Landkreis besonders eklatant“, sagt Jäger. Es herrsche ein großer Wohlstand, so sei die Schlucht zu Arbeitslosengeld-II-Empfängern besonders tief. „Dies wird meist nicht so offenbar, sondern findet hinter verschlossenen Türen statt“, sagt Jäger. Zudem berge die „Vergreisung der Gesellschaft“ ein weiteres Problem in sich. Politiker auf Stimmenfang würden ihren Fokus mehr auf die ältere Generation legen. „Da könnten die Jugendlichen noch häufiger den Kürzeren ziehen, als sie es jetzt schon tun“, befürchtet Jäger.

In der Aktionswoche will die Diakonie einerseits den „Finger in die Wunde legen“ und auf die Missstände aufmerksam machen. Andererseits soll gezeigt werden, wie die Diakonie helfen kann. So bieten diakonische Einrichtungen eine breite Palette von Hilfen an, damit sich Heranwachsende entsprechend ihrer Begabung entwickeln können. Die Diakonie in Niedersachsen betreibt 28 Jugendwerkstätten. Mehr als 2500 schwer vermittelbare Arbeitslose werden in Einrichtungen der Diakonie fit für den Arbeitsmarkt gemacht. Rund 400 Jugendliche ohne Schulabschluss erhalten eine Ausbildung oder ausbildungsbegleitende Hilfen. Aber auch als Arbeitgeber bietet die Diakonie Chancen, vor allem in pflegerischen Berufen, im Zivildienst oder im freiwilligen sozialen Jahr. Zudem lernen Jugendliche als ehrenamtliche Betreuer auf Freizeiten, Verantwortung zu übernehmen.

„Die Jugendlichen erleben, dass sie gebraucht werden, etwas können und der Gesellschaft etwas geben können“, hat Superintendentin Ingrid Sobottka-Wermke, Vorsitzende des gemeinsamen Diakonieausschusses der Kirchenkreise Winsen und Hittfeld, die Erfahrung gemacht. Die Gemeinden werden die Themen unterschiedlich aufgreifen, etwa in Diskussionsrunden oder im Abschlussgottesdienst am Diakonie-Sonntag. So ist in der St.-Marien-Kirche in Winsen bereits eine Ausstellung „Kreativer Köpfe“ zu sehen (der WA berichtete). Klienten des Herbergvereins haben ihre Lebensthemen in Bildern festgehalten. Außerdem hält Lebensberaterin Susanne Schumacher einen Vortrag zum Thema „Grenzenlos gesammelt: Das Messie-Syndrom“. Dieser beginnt am Mittwoch, 8. September, um 20 Uhr in St. Andreas in Ashausen.